

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

70 (26.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239315)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Dringelsohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 70

Mittwoch den 26. März 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Wie jetzt auch halbamtlich mitgeteilt wird, haben in der abgelaufenen Woche die zuständigen Bundesratsausschüsse die Wehrvorlage erledigt und die Beratung der Vorlagen zu deren Deckung so rasch gefördert, daß ihr Abschluß unmittelbar bevorsteht. Daß die Wehrvorlage mit erfreulicher Einmütigkeit angenommen werden würde, konnte von vornherein nicht zweifelhaft sein. Aber auch in der schwierigen Frage der Kostenbedeckung ist über die Erhebung eines einmaligen außerordentlichen Beitrags vom Vermögen zur Bestreitung der einmaligen Ausgaben volles Einverständnis erzielt worden, und das Gleiche darf für die Deckung der laufenden Ausgaben nach dem Gang der bisherigen Verhandlungen mit Sicherheit angenommen werden.

Die Frage, ob und wie weit sich die Vermögensabgabe auch auf die „Tote Hand“ ausdehnen soll, wird neuerdings auch von weit rechtsstehenden politischen Kreisen erörtert. Nach der Hamb. Nachr. treten jetzt auch die Dresdener Nachrichten für die Besteuerung des Kirchenvermögens ein. Das konservative jüdische Blatt schreibt: „Es ist von mehreren Seiten der Vorschlag gemacht worden, bei der einmaligen Vermögensabgabe auch die „Tote Hand“ mit heranzuziehen, und man muß sagen, daß es durchaus der Gerechtigkeit entspricht, hier ebenfalls zuzugreifen. Wenn sogar die deutschen Bundesfürsten bei dem allgemeinen Opfer auf dem Altar des Vaterlandes nicht zurückstehen wollen, so ist schlechterdings nicht einzusehen, warum gerade die „Tote Hand“ ganz unbeteiligt bleiben soll. Eine umfassende Statistik über die im ganzen Reichsgebiet in der „Toten Hand“ aufgestapelten Besitztümer ist bisher nicht vorhanden, so daß sich eine auch nur annähernde Schätzung des zu erwartenden steuerlichen Erfolges nicht geben läßt, nur so viel steht fest, daß es sich um ganz erhebliche Werte handelt, bei denen in erster Linie der kirchliche Besitz in Betracht kommt.“

Neue Monopole? Um einen Teil des durch die neue Militärvorlage notwendigen neuen Steuerbedarfs zu decken, wird im Reichsfinanzamt, wie der Berl. Z. M.

hört, auch der Plan, neue Monopole einzuführen, erwogen. Es soll sich dabei zunächst um ein Zündholz- und Spiritusmonopol handeln, aber auch ein Zigarettenmonopol liegt im Bereiche der Möglichkeit.

Beim Magistrat von Nürnberg, der in letzter Zeit holländisches Vieh in großer Menge für den städtischen Fleischverkauf bezogen hat, ist, einem Privattelegramm zufolge, vom Reichsfinanzamt die Mitteilung eingetroffen, daß wegen der Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche die gänzliche Sperrung der Grenze für holländisches Vieh nahe bevorsteht.

Oesterreich und Montenegro.

Wien, 22. März. Der montenegrinischen Regierung wurde von der österreichisch-ungarischen mitgeteilt, daß der Konsularfunktionär Oesterreich-Ungarns in Prisrend den Auftrag erhalten habe, sich unverzüglich nach Djakowa zu begeben und dort im Verein mit dem Erzbischof die Untersuchung der Vorfälle bei der Ermordung des Franziskanerpriesters Palitich und der Konvertierung der Katholiken vorzunehmen. Die montenegrinische Regierung wird darauf aufmerksam gemacht, daß man sie für das Leben, die Sicherheit des Funktionärs und den ungehinderten Fortgang seiner Untersuchung verantwortlich mache. Bezüglich der gewaltigen Konvertierungen wird verlangt, daß gleichfalls vor dem Erzbischof und dem Funktionär der Status quo wieder hergestellt, das heißt, die zum Uebertritt Gezwungenen zum Rücktritt in ihre alte Kirche berechtigt werden. Bezüglich Stutaris wird die Forderung nach dem Abzug der Zivilbevölkerung und der Einstellung des Bombardements auf die ungeschützte Stadt mit aller Energie neuerlich erhoben, und zwar wird der sofortige freie Abzug verlangt. Morgen geht ein Schiff von Triest ab, welches Zelte, Mäntel, Proviant usw. enthält, um die Zivilbevölkerung von Stutari nach ihrem Abzug aufzunehmen und mit dem Nötigsten zu versehen. — Heute hat Italien einen freundschaftlichen, aber sehr energischen Schritt in Cetinje selbst vorgenommen, wozu es sich durch die verwandtschaftlichen Beziehungen seines Herrscherhauses zur montenegrinischen Dynastie besonders berufen glaubte. Dem König wird dringend ans Herz gelegt, den österreichischen Forderungen nachzugeben, und er wird auf die Folgen seiner Weigerung mit aller Deutlichkeit von Italien aufmerksam gemacht. In der Stadtaffäre teilte die montenegrinische

Regierung mit, daß sie die Untersuchung in dieser Angelegenheit angeordnet habe und Vorfälle treffen werde, daß die österreichisch-ungarische Schiffsahrt in dem okkupierten Hafen von Medua nicht mehr gestört werde. Das Wiener Kabinett wird auf Bestrafung der Schuldigen in der Stadtaffäre bestehen.

Wie von informierter amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wäre Oesterreich-Ungarn bereit, auf die Einverleibung von Djakowa in Albanien, falls Stuaris Albanien verbleibe, zu verzichten unter der Bedingung, daß internationale Garantien für die nationalen und religiösen Rechte der katholischen und mohammedanischen Albanier und Slawen in den von Serbien und Montenegro zu annektierenden Gebieten geschaffen werden.

Der Botschafterreunion lag, nach Londoner Besprechungen, heute ein Antrag vor, der dahin geht, Djakowa für serbisch zu erklären, gleichzeitig aber auch den König von Montenegro zur Einstellung der Belagerung Stutaris aufzufordern und ihm zu erklären, daß die Entscheidung über Stutari und über Djakowa ein untrennbares Ganzes bilde. Bezüglich der Konvertierungen in Albanien verlangt dieser Antrag an die Botschafterreunion, daß eine gemischte Kommission zur Beaufsichtigung eingesetzt werde, damit keine Gewalt angewendet werden kann. Beschlüsse hat die Botschafterreunion heute nicht gefaßt.

Belgien.

Brüssel, 23. März. Der Kongreß der Arbeiterpartei hat sich für den Generalkrieg ausgeprochen, der am 14. April beginnen soll.

Griechenland.

Soloniki, 23. März. Bei der Ankunft König Konstantins an Bord der Yacht Amphitrite feuerten die fremden Kriegsschiffe Maria Theresia, Goeben, Veux, Yarmouth und Urales den Königsalut. Mit dem König befand sich auch Prinzessin Marie an Bord. Die Yacht Amphitrite ging in der Nähe des Wohnorts des Königs vor Anker, wo auch das russische Kanonenboot Urales, verankert ist. König Konstantin wurde von der Königin, Witwe Olga und ihrem Bruder empfangen und begab sich sofort nach dem Raum, wo die Leiche des Königs Geora aufgebahrt ist. Der König war tief erschüttert. Die Ueberführung der Leiche dürfte am Donnerstag, vielleicht auch schon am Mittwoch erfolgen.

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerland Badelben von Anna Wothe.

(42) (Fortsetzung.)

Er streckte ihr beide Hände entgegen, und sie legte die ihre mit einem stillen, wehen Lächeln in die seinen. Hasso gewahrte dieses Lächeln nicht, aber er sah plötzlich eine brennende Träne aus Rans Auge auf ihre Hand fallen, als sie leise zu ihm sprach:

„Wenn mein Gebet für Ihr und Syrtas Glück Kraft hat, so sollen Sie beide tausendmal gesegnet sein.“

Und Hasso hob bewegt Rans Hände an seine Lippen und sein Mund trank die brennende Träne von ihrer weißen Hand.

Ein schrilles Lachen erklang jetzt hinter ihnen, und als sich Hasso und Rans umwandten, sahen sie beide in Syrtas leidenschaftlich auffunkelnde, graue Augen.

Aber nur einen Moment, dann rief die Kleine übermütig:

„Um Gottes willen, Graf Eckartshausen, keinen Schritt weiter, Sie hören hier ein Knall, angefaßt der Majestät der scheidenden Sonne.“

„Syrtas!“ rief Rans warnend, und Binnau trat ganz erschreckt und befangen auf die Erregte zu.

Kamte sie wirklich glauben, daß sie hier ein ärztliches Zusammenstehen gestört?

Er wollte ihr einige Worte sagen, ihr erklären, aber Syrtas wandte ihm brüsk den Rücken und lachte nur leise auf. „Sie wollen sich wohl auch noch entschuldigen, Baron? Danke, nein, ich habe jetzt keine Zeit für Sie. Kommen Sie, Graf, da von der Düne aus können wir den Sommerantritt noch besser genießen.“

Und ohne noch einmal Rans Lachen und Binnau mit einem Blick zu streifen, schritt sie mit dem Grafen der nächsten Düne zu.

Eckartshausen aber blickte, so schien es Rans Lassen, mit spöttlich verzoogenem Mund und einem eifigen Blick seiner blauen Augen ihr einen Moment ins Gesicht, und dann suchte sein kalter Blick, als hätte er sie nicht gesehen, das weite Meer.

Was war das?

Hatte sie wirklich durch ihr Benehmen gegen Binnau Veranlassung gegeben, daß Syrtas und auch Graf Eckartshausen aerinaschäka von ihr dachten?

Hasso las in ihrem erschrocken, verwirrten Gesicht, was sie dachte. Ein mattes Lächeln huschte um seine Lippen.

„So wird das Reine und Schöne oft durch einen einzigen Gedanken in den Staub gezogen, und ein Schatten fällt auf unser Glück, ehe wir es gedacht.“

„Kommen Sie, Rans, dort steht ich Schollern und Westernburg. Ich meine, wir müssen eilen, um zurückzukommen. Aus der letzten Briefe scheint sich etwas wie Sturm zu entwickeln. Nicht nur das Meer tobt, auch all die Sandhügel werden hier lebendig. Ich fürchte, das wird ein böser Rückweg.“

Donnernd brüllten die am Vorstrande zur Brandung sich überstürzenden Wellen. Weit klug ihr Wüten in das Land hinein, und über die stillen Dünenfelder.

„Zurück, zurück!“ rief Schollern schon von weitem, und er elkte, auch Eckartshausen zu verständigen.

Wenige Augenblicke später befand sich die kleine Gesellschaft auf dem Rückwege. Sie mußte tapfer gegen den Sturm ankämpfen. Die Sonne war fast ganz verschwunden in schwarzen Wolken, die nur noch ein bitkender feuerroter Rand säumte.

Vom Meer her flog der weiße Möstenschwamm und

wirbelte wie Schnee in der Luft umher, so daß die Wandernben seine falsche Schärfe verspürten.

Binnau sah sich nicht einmal nach Syrtas um. Er konnte es nicht, und hätte sein und ihr Leben daran gehangen. Ein Gespräch war ganz unmöglich geworden. Ein jeder hatte genug zu tun, um sich durch den tiefen, vom Sturm aufgewühlten Sand hindurchzuarbeiten.

Die ganze Küste gleich, wo sich das Meer an den Dünen brach, einer Reihe von wilden Wasserfällen, die brausend verpöhlten.

Der Sturm wirbelte wie toll den weißen Sand empor. Wie feines Glas peitschte er Gesicht und Hände der Wandernben.

Koll Bewunderung sah Binnau hin und wieder auf Rans, wie gelassen und ruhig sie den Kampf mit den Elementen aufnahm, wie sicher, wie ungebeugt sie gegen Sturm und Sand kämpfte. Ein schönes, ein kraftvolles Weib, anders als die Kleine da hinter ihm, die von Zeit zu Zeit schreckhaft aufschrie, wenn sie in den Sand eines Dümentals plötzlich bis an die Knie verankert, und Eckartshausen sie wieder auf die kleinen Füße stellen mußte.

Nun hielten die Wandernben, Atem schöpfend, auf der letzten Düne inne. Die Gefahr war überwunden. Zu ihren Füßen wurden schon die wenigen graubraunen Friesenhäuser des Dorfes sichtbar, und das am Vormittage so sonnige, schimmernde blaue Watt dämmerte grau und düster vor ihnen. Wie eine öde Klade errichtete es, in deren Friesen es bereits leise wieder brodelte und säumte, ehe die Wasser von allen Seiten hereinbrachen, um das ganze Watt wieder in ein Meer zu verwandeln.

„Wir müssen die Flut abwarten,“ begann Binnau zu Rans, als sie die ersten Häuser des Dorfes erreichten.

„Vor morgen früh werden wir kaum in Westerland anlangen.“

„Wir wollen versuchen, den letzten Zug zu er-

Marokko.

Kabat, 22. März. In der Nacht vom 19. März wurde das Lager von El Hadjeh heftig angegriffen. Der Feind wurde mit dem Bajonet zurückgetrieben und hatte fünf Tote und zahlreiche Verwundete. Auf französischer Seite wurde ein höherer Offizier schwer verletzt und sechs Mann verwundet. Die feindlichen Haufen in der Gegend von Ued Feim, die an den letzten Kämpfen teilnahmen, werden auf 5000 Mann geschätzt. Sie haben 200 Zelte im Stich gelassen. Nach Angaben der Eingeborenen sind von ihnen in dem Kampf am 15. März 250 Mann gefallen, 500 wurden verwundet und außerdem 600 Pferde getötet.

Amerika.

Noales (Arizona), 24. März. Der deutsche Konsulagent Max Müller ist hier eingetroffen. Bevor er die Grenze überschritt, hatten Freunde von ihm 20 000 Pesos an die Behörden von Hermosillo gezahlt.

China.

Schanhai, 22. März. Der Unterrichtsminister Sunghschaoen, auf den vorgestern am Bahnhof ein Attentat verübt wurde, ist heute früh gestorben. Vor seinem Tode empfing er einen Brief, der mit „der Mann von Eisen“ unterzeichnet war, und in dem der Täter erklärte, ihn für den General Suangshina gehalten zu haben und seinen Irrtum bedauere. Der Tod Sunghschaoen, von dem man sich noch viel versprach, wird allgemein bedauert.

Der Balkankrieg.

Wien, 22. März. Zu dem bevorstehenden Generalsturm auf Stutari erfährt die Südslawische Korrespondenz aus dem montenegrinischen Hauptquartier: Der König führt den Oberbefehl der Armee, die insgesamt 52 000 Mann beträgt. Die Brigen Danilo, Mirko und Peter haben Oberkommandos, General Bojowitsch befehligt die serbische Infanterie, Oberst Powlowitsch die serbische Artillerie. Die fremden Militärattachés und der russische Militärbevollmächtigte General Popatow befinden sich im Hauptquartier. Alles erwartet in gespannter Erwartung das Ende des Kampfes um die Stadt.

Cetinje, 23. März. (Amtliche Meldung.) Der italienische Gesandte unternahm heute im Auftrage seiner Regierung einen Schritt bei der montenegrinischen Regierung und verlangte ebenso wie Oesterreich-Ungarn, daß die Beschießung Stutaris eingestellt werde, bis die Zivilbevölkerung die Stadt verlassen habe. Der Minister des Auswärtigen wird heute nach dem Ministeriale Antwort erteilen.

Konstantinopel, 22. März. (Amtlicher Kriegsbericht.) Gestern herrschte vor Sulair und Tschatalidscha Ruhe; vor Adrianopel fand auf der Ost- und der Südfrent ein schwacher Artilleriekampf statt. Die Türken bombardierten namentlich das feindliche Lager, das gegen Demirhanli zu liegt. Auf der Ostfront wurden befriedigende Ergebnisse erzielt.

Konstantinopel, 22. März. Der Pilot der Deutschen Flugzeugwerke, Scherl, der in türkischen Diensten steht, floh heute vormittag auf einem Mars-Weiß-Doppeldecker mit dem Fliegeroffizier Kemal Bei bis Tschorlu, wo die Flieger die Hauptstadt der Bulgaren feststellten. Der Flug hin und zurück dauerte von 6 Uhr 20 Minuten bis 10 Uhr 22 Minuten.

Rom, 22. März. Die Agenzia Stefani erklärt die Meldung einiger Mütter über die Entsendung eines 20 000 Mann starken Expeditionskorps von Italien nach Albanien als vollkommen aus der Luft gegriffen.

reichen,“ rief Kay Lassen der soeben herankommenden Snyta zu. „Eile Dich, sonst wird es zu spät.“

„Ich mag aber nicht,“ schmollte die Kleine, „ich will mit dem Segelboot zurück.“

Kay Lassen sah kühl und bestimmt in die Augen Snytas.

„Deine Mutter würde sich ängstigen, wenn Du nicht rechtzeitig heimkommst, ganz abgesehen davon, daß ich die Verantwortung übernahm, Dich am Abend in Westerland wieder abzuliefern.“

Snyta sah der Spredertin mit funkelnden Augen ins Gesicht.

„Wenn ich aber nicht will?“

„Du wirst wohl müssen, Kleine. Da ich auf jeden Fall fahre, wirst Du doch gewiß hier nicht die Nacht allein in Gesellschaft der Herren verbringen wollen,“ und sich zu diesen wendend — sie hatten inzwischen das Gasthaus erreicht — fuhr sie fort: „Ich danke Ihnen allen sehr, meine Herren, für die Liebenswürdigkeit, uns mitgenommen zu haben. Hier scheiden sich unsere Wege.“

„Aber wir wollen Sie doch wenigstens zur Station geleiten, meine Damen,“ riefen die Männer durcheinander.

„Nein, bitte, nicht. Herr von Westernburg mag uns begleiten. Sie kommen sonst zu spät zum Abendessen. Die Frau Wittin im Königshafen wartet nicht gern.“

Kay reichte Schollern und Binan die Hand.

Graf Edartzhausen grüßte sie durch ein leichtes Nicken des Hauptes. Er verbeugte sich tief und feierlich. Ihr schien es wie Spott, und das Blut stieg ihr wieder heiß ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 22. März. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Eine Mitteilung der österreichisch-ungarischen Regierung kündigt die Entsendung von Kriegsschiffen in die Gewässer Dalmatiens, nicht an die Küsten Albaniens, an.

Die Greuel in Albanien.

Die königlich serbische Gesandtschaft in Berlin ist beauftragt, alle aus Wien und Veskib itamenden Nachrichten von serbischen Albanerexekutionen und von zwanngewisser Beteuerung albanischer Katholiken und Mohammedaner als frei erfunden auf das entschiedenste zu dementieren.

Die Grundlage der Friedensverhandlungen.

Belgrad, 22. März. Heute erschienen die Vertreter der Großmächte bei dem Ministertreffen und Mitarbeiter des Neukern Paschitsch, welchem der Donen des diplomatischen Korps, der französische Gesandte Couillard-Desnos, eine Note überreichte, in welcher als Grundlage der Friedensverhandlungen mit der Türkei folgende Bedingungen aufgestellt werden: Die Grenzlinie zwischen der Türkei und Bulgarien führt von Midia nach Enos. Die Grenzen Albaniens werden von den Großmächten festgelegt. Griechenland erhält die Insel Kreta; über die übrigen ägäischen Inseln werden die Großmächte entscheiden. Den verbündeten Staaten wird keine Kriegsentfchädigung zuerkannt; dagegen werden ihre Delegationen an den Verhandlungen über die Regelung der türkischen Staatsschuld teilnehmen. Ministerpräsident Paschitsch erklärte dem Vertreter der Großmächte, daß sich die serbische Regierung über diese Verhandlungsbasis mit den verbündeten Regierungen ins Einvernehmen setzen und hierauf die Antwort erteilen werde.

Cetinje, 23. März. Die Gesandten der Großmächte unternahmen gestern ihren gemeinsamen Schritt bei dem Minister des Neukern und gaben die schon zum Teil bekannte Erklärung betreffend die Grundlagen für die Friedensverhandlungen ab, in der es zum Schluß heißt: Wenn die Verbündeten es ablehnen sollten, die Anschauungen der Mächte anzunehmen, erklären diese, daß die Verbündeten bei Regelung der finanziellen und anderen Fragen, deren Lösung nach dem Friedensschluß notwendig werden wird, auf die Unterstützung der Mächte nicht werden zählen können. Der Minister des Neukern erklärte, er werde nach Einvernehmen mit der Verbündeten antworten.

Vermischtes.

* **St. Gallen, 24. März.** An dem gestern hier veranfaßten Flugtage stürzten der Flieger Zuest und sein Passagier, der Kaufmann Brunnschweiler aus St. Gallen, ab. Zuest erlitt eine Kopfverletzung und andere Verletzungen. Brunnschweiler, der unter den Motor geraten war, konnte erst nach einer halben Stunde schwerverletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden.

* **Chicago, 24. März.** Ein Wirbelsturm, der neuerlich Omaha, Nebraska und Indiana heimsuchte, hat ungeheure Schäden angerichtet, die bereits unterbrochenen Telegraphenlinien zerstört und zahlreiche Verluste an Menschenleben verursacht; die einen geben hundert, andere bis zu tausend Todesfälle an.

* **Omaha, 24. März.** Der Sturm hat hier hunderte von Häusern zerstört; an hundert Personen sind getötet und mehrere hundert verletzt worden.

* **Terre Haute (Indiana), 24. März.** Der Wirbelsturm erfaßte den südlichen Teil der Stadt am frühen Morgen; er ging quer durch das ganze County Biao Ungefähr 50 Personen sind getötet und 300 verletzt worden; der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

* **Solvia Pankhurst, die berühmte Frauenrechtlerin, ist, wie man aus London meldet, wieder aus dem Gefängnis entlassen worden, nachdem sie fünf Wochen von ihrer zweimonatigen Gefängnisstrafe abgesehen hatte, die ihr am 18. Februar wegen Fenstersteinwerfens aufgebremmt worden war. Seit Beginn d. J. mußten nicht weniger als 66 Suffragetten ins Gefängnis spazieren. Von ihnen sind bisher acht wieder entlassen worden, weil sie den Hungerstreik begannen, so daß die Gefängnisverwaltung ihre Entlassung beantragen mußte, da sind sonst gestorben wären. Solvia Pankhurst wurde zweimal des Tages gewaltsam genährt. Die Wärterinnen steckten ihr ein Stahlfstück in den Mund, und zwar gerade an einer Stelle, wo sie eine Zahnlücke hat. Aber sie wäre bei dieser gewaltsamen Ernährung auf die Dauer zu Grunde gegangen, und deshalb mußte man sie freilassen.**

Neueste Nachrichten.

Kuffein, 25. März. Drei Herren und eine Dame heftigen vorgestern den Wilden Kaiser. Gestern kamen nur zwei Herren und die Dame zurück. Ein Herr war spurlos in einem Abgrunde verschwunden. Eine Rettungsabteilung war gestern bei schlimmstem Wetter unterwegs. Nach dem Berl. Lokalanzeiger war der Verunglückte der Kupfersteher Wad aus München.

Genf, 25. März. Sowohl im Berninagebiet als auch in dem Dent du Midi wurden Alpinisten durch Lawinenstürze begraben.

London, 25. März. In der ersten Dfternacht

herrschte in Südengland ein furchtbarer Sturm. Wie der Vossischen Zeitung gemeldet wird, ist die ganze Küste mit Schiffstrümmern besät. Die zahlreichen Ausflüßer fanden in den südlichen Seebädern die Promenaden von der Brandung überflutet. In London zertrümmerte der Sturm tausende von Fensterrahmen.

Sofia, 25. März. Ueber die Antwort auf die neue Friedensbasis der Großmächte wird noch zwischen den Verbündeten verhandelt. Man hofft, in drei Tagen eine Verständigung zu erzielen. Wie verlautet, wollen die Verbündeten den Vorschlag der Großmächte als Basis für die Friedensverhandlungen annehmen. Sie hoffen jedoch noch, einige Bedingungen zu ihren Gunsten ändern zu können.

Konstantinopel, 25. März. Divisionsgeneral Dschahid Osman und der Hauptmann Schaban, der in mehreren Projekten wichtige Entschlüssen über das jugoslawische Komitee gemacht hat, sollen verhaftet, jedoch wieder freigelassen worden sein. Vorgestern wurde in der Stadt im Geheimen an verschiedenen Stellen ein Pamphlet verteilt, das mit den Worten „Die Armee kann nicht mehr warten“ beginnt. Es ergab sich in Verwünschungen gegen das jugoslawische Komitee, die beiden früheren Kammern, den Großvezir Mahmud Schewket Pascha, die früheren Minister Dschahid und Talaat und gegen Enver Bei.

Newport, 25. März. Auch auf dem Atlantischen Ozean herrschte gestern ein heftiger Sturm. Die von der Ozeandampfern einlaufenden drahtlosen Telegramme meldeten die schwersten Unwetter. Der Dampfer Texas, von Christiania nach Mexiko unterwegs, wurde derart beschädigt, daß 43 Passagiere auf offenem Meere auf den Dampfer C. F. Tietgen gebracht werden mußten.

Newport, 25. März. Wie der Gouverneur von Nebraska und der Bürgermeister von Omaha erklären, sind mindestens 200 Personen in Omaha durch den Orkan ums Leben gekommen. Es wurden 40 Straßen von Omaha zum großen Teil zerstört. Im Residenzviertel wurden 150 Wohnhäuser teilweise zerstört, ebenso 15 Kirchen und acht Schulen. In verschiedenen Teilen der Stadt brach Feuer aus. Auch drei Vororte Omahas wurden völlig zerstört. Der Orkan richtete in Illinois, Missouri, Kansas, Südabotia und Montana ebenfalls großen Schaden an. Am Mittwoch erreichte er Chisago, wo 100 Personen verletzt wurden und zahlreiche Brände ausbrachen. Noch jetzt sind die Verbindungen größtenteils unterbrochen. Zu den Gebäuden, die in Omaha durch den Sturm zerstört worden sind, gehört auch ein Kinematographentheater, in dem 30 Menschen umgekommen sein sollen.

Urich, 25. März. In der vergangenen Nacht ist die Festung des Landwirts S. Nidels in Tannenhäusen niedergebrannt. Das Feuer entzündete in einem hinter der Scheune liegenden Strohhäufen und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß binnen kurzen das ganze Anwesen ein Haub der Flammen wurde. Sechzehn Stück Hornvieh, zwei Pferde, ein Schaf und verschiedene Hühner kamen in den Flammen um. Das gesamte tote Inventar ist verbrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben und wenige Möbel retten. Man vermutet Brandstiftung.

Ludwigsburg, 25. März. Heute früh 6 Uhr brach in einem am unteren Rheinufer gelegenen Lagerhaus Großfeuer aus. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Leiter um. Ein Klempnermeister wurde getötet, ein Bäckermeister tödlich und ein dritter Mann schwer verletzt.

Indianapolis, 25. März. Nach dem Orkan sind durch strömenden Regen die Flüsse über die Ufer getreten. Man befürchtet Ueberflutungen, wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen sind. Mehrere Städte sind bereits überflutet, fünf Menschen ertrunken. Häuser sind zerstört worden und viel Vieh ist umgekommen. Die Erde ist vermischt. Die Bevölkerung der überschwemmten Gegenden hat sich auf höher gelegenes Land geflüchtet.

Cetinje, 25. März. Amtlich wird bekannt gegeben, daß Dschahid Pascha sich mit 15 000 Mann am Flusse Stumbi den Serben ergeben hat.

Cetinje, 25. März. In einer an alle Großmächte gerichteten Zirkulärnote beklagt sich Montenegro über die Aktion Oesterreich-Ungarns, durch die die Einstellung des Bombardements von Stutari bis zum Abzug der Bevölkerung gefordert und im Falle der Ablehnung Gewaltmaßnahmen angedroht werden. Die Regierung betrachtet die Aktion Oesterreich-Ungarns als eine Verletzung der Neutralität und teilt mit, daß sie bis zum Abzug der Zivilbevölkerung aus Stutari notwendigen Maßnahmen treffen werde. Auf gleicher Zeit mit dieser Zirkulärnote hat die Regierung auch der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft eine Note überreicht, in der sie von ihrem Protest gegen die Haltung Oesterreich-Ungarns bei den Mächten Mitteilung macht.

Handelsteil.

→ **Zever, 25. März.** Dem heutigen Viehmarkt waren 35 Ferkel zugeführt. Man zahlte für 4 Wochen alte Ferkel: geringe Qualität für 3 Stüd 46 M., für gute Qualität 17 M. per Stüd, 4½ Wochen alte Ferkel 16 Stüd 19 M.; für 8 Wochen alte Ferkel zahlte ein Händler 24 M. pro Stüd. Die Zufuhr von Ferkeln wurde durchway hohen Preisen schnell verkauft. — Nächster Dienstag Viehmarkt.

Großer Ausverkauf

wegen Umbaus.

Wegen baulicher Veränderungen und Vergrößerungen unseres Geschäftslokals sind wir gezwungen, um mit unseren großen Lägern zu räumen, sämtliche neue Frühjahrs- und Sommerkostüme, Mäntel, Kindermäntel und Kostümröcke fabelhaft billig zu verkaufen.

Wie wiederkehrende Gelegenheit, neue Sommerkonfektion ganz besonders billig einzukaufen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Markt- und Parkstraße.

Modעהaus Lessmann, Wilhelmshaven.

Bei Rückgratverkrümmungen

erzielte ich glänzende Erfolge mit meinem weltberühmten patentierten

Redressions-Apparat System Haas.

Sprechstunden, ohne Verpflichtung und kostenlos:

Mittwoch den 26. März cr. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Hotel Deutsches Haus in Wilhelmshaven.

F. Menzel,

Orthopädisches Etablissement, Hamburg, Beim Strohhause 2.

Mein Apparat wurde auf dem 10. Ärzte-Kongress Lemberg mit dem 1. Preis und auf der Internat. Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.



Gardinen

Teppiche,
Decken,
Läufer,
Borden

in moderner, reichhaltiger Auswahl. Direkter Einkauf von ersten Fabrikanten. Geringe Unkosten — bescheidener Verdienst. Qualitäten und Preise vergleichen!

Bruns & Remmers, Jever.

Fettes Kalbfleisch empfiehlt Donnerstag und Freitag Josephs junior.

Einj.-Freiw.-Examen.

Anmeldungen zur Vorbereitung nehme jederzeit entgegen. Zahlreiche Anerkennungs schreiben über Erfolge zur Ansicht bereit. Privatlehrer G. Köhler, Bahnhofstr.

Gute Halberstädter Würstchen Paar 10 und 20 Pfg. und in Dosen zu 5, 10, 50 und 90 Paar. Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. Emil Janßen.

Allen Freunden, welche uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit ihre Aufmerksamkeit erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank.

G. J. Veiner u. Frau. Lettenjer-Alteideich, 24. März 1913.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Durch die Geburt einer gesunden, kräftigen Tochter wurden erfreut Fr. Hinrichs und Frau geb. Köhler. Hof Birkenhain, 20. März 1913.

Verlobungsanzeigen.

**Therese Riniets
Ernst Rehse.**

Verlobte. Schortens (Oldbg.) Hamburg. Ostern 1913.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

**Adele Weers
Emil Thieden.**

Waddewarden, Ostern 1913.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

**Gesine Redenius
Musketier Schuster.**

Sooßel, 31. St. Jooßtergroden, Schweißdorf, 31. März. Ostern 1913.

Todesanzeigen.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Seute früh 2 Uhr entschlief sanft nach rastlos tätigem Leben unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante!

Frau B. A. Frerichs Wwe.

Friederike geb. Holtzoff

im 70. Lebensjahr.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Seinr. Carlens u. Frau, Frh. Buhdorf u. Frau, B. W. Frerichs u. Frau, Franz Frerichs u. Frau, Friedr. Frerichs u. Frau, H. Keiners u. Frau, G. Weyen u. Frau, Albert Frerichs

und Entfalkinder.

Jever, Barel, Oldenburg und Hamburg, den 25. März 1913.

Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 2. Ostertage endete nach heftiger Krankheit das rastlos tätige Leben unserer guten, treuen Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Witwe des Proprietärs Christoph Zingel, Johanne Margarethe Charlotte geb. Zingel,

in ihrem 86. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder, Kindesfinder u. Angehörigen. Heidmühle, 24. März 1913. Beerdigung findet Montag den 31. März nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Schortens statt.

Dank sagungen.

Für bewiesene Teilnahme beim Verluste unserer lieben Mutter unsern herzlichsten Dank.

J. S. Busma und Familie. Jever, 1913 März 24.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Ella danken wir herzlichst.

Sophie Eilers Wwe. und Angehörige. Stillenstedt, März 1913.

Allen denjenigen, die unsere innigst geliebten Tochter und Schwester während ihrer Krankheit so hilfreich zur Seite standen, ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sagen wir unsern innigsten Dank.

Anton Meins und Frau nebst Sohn. Schortens, März 1913.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Willms. Steindamm, 24. März 1913.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Belegzettel 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 70

Mittwoch den 26. März 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 24. März. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. April d. J. den Kandidaten des höheren Lehramts Ernst Schippmann in Bittfeld zum wissenschaftlichen Hilfslehrer am Marien-Anstaltium in Jever zu ernennen und zum 1. Mai d. J. den Oberbahnpostvorsteher Meiners in Varel auf seinen Antrag in den Ruhestand zu versetzen.

Jever, 25. März.

* Die Vereinigung für unentgeltlichen Ferienaufenthalt überreicht uns durch Hrn. Th. Hendorff (Oldenburg) ihren Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: „Unsere Vereinstätigkeit zeigt daselbst Bild wie in früheren Jahren. In der Zahl der ausreisenden Kinder haben wir uns auf 1921 beschränken müssen, in Vorjahre waren es 1522. Unsere Finanzlage wurde immer bedenklicher. Jedes Jahr mußten wir einen erheblichen Unterbetrag decken aus den beiden Legaten Beit 10 000 M., Eilan 5000 M., so daß wir in absehbarer Zeit die ganzen Summen verbraucht haben würden, was gewiß nicht im Sinne der Stifter lag. Unsere Gesamtausgaben betragen 14 720 M., aber im Durchschnitt 11,15 Mark für jedes Kind, gegen 18 152 M. und 11,90 M. i. V. Wir haben die Genußnahme, in unserer Jahresabrechnung wenigstens das Bestreben gezeigt wieder in ursprünglicher Höhe ausführen zu können. Hoffentlich wird es uns gelingen, auch das Legat aus dem Eilan-Testament wieder vollzumachen. Die Landesteile, wo unsere Kinder Aufnahme fanden, sind dieselben geblieben. Je mehr Vertrauenspersonen für uns eintraten, und je energischer sie waren, desto mehr Quartiere wurden uns zur Verfügung gestellt. Eine erfolgreiche Unterfütterung fanden wir auch wieder bei den Zeitungen. Allen, die uns geholfen haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus, und an alle richten wir die Bitte, auch weiterhin unsern Freunde und Förderer bleiben zu wollen.“ Für das Großherzogtum Oldenburg sind Bezirksverwalter: Hrn. Th. Hendorff, Oldenburg, Steinweg 37, Rudolf Behrens, Hamburg 30, Quickerstraße 1, und Mitarbeiter: Pastor Reil, Großeförden; Hauptlehrer Beyer, Auquithen; Hauptlehrer Brand, Vedda; Hauptlehrer Wilken, Vorbeck; Fabrikant Aug. Boges, Lulle bei Bippin. Außerdem sind im Jahresberichte die Quartiergeber genannt.

* **Alle heimatische Ostergebräuche**, wie sie zum Teil seit vielen Jahrhunderten bei uns bestanden und noch bestehen, schildern uns zwei plattdeutsche Artikel der Halbmonatsschrift „Niederlachen“ in ihrem neuesten Heft (12) „Alte Osterlied“ von Heinrich Laue und „De Osterlich“ von Klaus Köster in jener anschaulichen und lebenswarmen Art, wie sie persönliche Erinnerungen eigen zu sein pflegt. Ein kurzes aber farbenprägendes Kapitel aus der Geschichte der so herrlichen und so verhängnisvollen Schönheit des ersten Frühlingstags entrollt in strahlender Pracht „Das blühende Bruch“ von Hermann Löns, dem unerreichten Biographen des Heidelbens in Wald und Feld, und eine an Anregungen und Gebanken reiche Studie bietet „Der Sonnenfriedhof in Bielefeld“ von Gustav Brandes, die das neuerdings aktuell gewordene Problem der Waldkirchhöfe behandelt. „Hüttengeestes Entfönd“, Skizze aus dem Emslande von Elisabeth Specker-Thaden, betitelt sich eine längere Erzählung von erregender Tragik, aber mit veredelmendem Schluß, der in der Freude des Osterfestes eine symbolische Gestaltung gewinnt. Endlich enthält das Heft noch mehrere schöne Ostergedichte, ein paar prächtige Kunstbeilagen, einen sehr reich ausgestatteten Sammler und einen ausführlichen und sehr interessanten Bericht über die 17. Hauptversammlung des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege.

* **31. Nordwestdeutsches Bezirksfischen in Bremen.** Die Vorstände des Nordwestdeutschen Bezirksvereins des deutschen Schützenbundes und der Vorstand der Bremer Schützenhilfe erlassen einen Aufruf, in dem es heißt, daß in den Tagen vom 15. bis 19. Juni, sowie am 22. Juni 1913 in der Freien und Hansestadt Bremen das 31. Nord-

westdeutsche Bezirksfischen, verbunden mit dem Schützenfest der Bremer Schützenhilfe, gefeiert werden wird. Mit dem Aufruf ist auch die Schießordnung verfaßt worden.

* **Sande.** Auf dem im Jeverischen Zollhause durch den Auktionator Gädeken am 17. März abgehaltenen Verkauf der Landstelle des Milchhändlers Köfeliath zu Nischelhörne waren viele Liebhaber erschienen. Der Landwirt G. Behrens zu Nischelhörne gab das Höchstgebot ab und erhielt den Zuschlag; Behrens will die Stelle wieder verpachten.

.. **Nüßtrigen, 21. März.** Einem hiesigen Schlachter kamen während der Morgenstunden größere Fleischstücke aus seinem Laden abhanden. Am Donnerstagmorgen gelang es nun, eine Frau abzufassen, die ein Stück Fleisch von etwa 5 Pfund verschwinden ließ.

.. **Nüßtrigen, 21. März.** Ein frecher Diebstahl wurde am Vormittag des ersten Ostertages hier verübt. Der aus Bahren im Königreich Sachsen stammende Arbeiter B. schlich sich durch eine Hintertür, die sonst nur vom Geistlichen benutzt wird, in die evangelische Kirche an der Weststraße ein. Er erbeutete von einem Teller, auf dem die Kirchgänger milde Gaben gelegt hatten, einige Groschen. Durch das Klirren wurde der Geistliche, der in der Sakristei war, aufmerksam und veranlaßte die Verfolgung des Diebes, der auch noch den Kirchengeschloß mitnahm. Der Spikbube entkam erst, wurde aber später festgenommen.

.. **Weserfiede, 19. März.** Eine Versammlung der Einwohner von Dohlt und Umgegend in Hobbies Gasthause in Dohlt beschloß einstimmig den Anschluß an die Ueberlandzentrale in Wiesmoor. Außer den Benannten von dem Werk nahmen auch Amtshauptmann Münzbrod und Gemeindevorsteher Lanje an der Versammlung teil. Die Einwohner in Manfie und Lindern erhaften keinen Anschluß, während die Einwohner in Torsholt an das Elektrizitätswerk des Mühlenbesizers Gerhard Hise in Torsholt angeschlossen sind. Auch die große Dorfschaft Linswege erhält Anschluß an Wiesmoor, desgleichen Weserforn und Seagern. — Das Gesspann eines Kolonisten aus Nordaustfiesha, das auf dem Marktplatze stand, scheute vor dem Rollfuhrwerk des Spediteurs Krue und rannte mit voller Wucht in das Schaufenster des Kaufmanns Meyer. Das Fenster einschließlich des Rahmens und eines Teiles der Auslagen wurden vollständig zertrümmert. Das Pferd erlitt eine Verletzung am rechten Vorderbein. Ein Einwohner aus Petersfeld geriet bei der wilden Fahrt in Gefahr, überrennt zu werden. Dem gefährdeten Kaufmann Meyer wurde gestern auch eine Schaufensterscheibe durch einen Steinwurf zertrümmert.

§ **Oldenburg, 24. März.** In selbstmörderischer Absicht sprang Sonnabend ein junges Mädchen von einer Brücke an der Brunnenstraße in Oiternburg ins Wasser. Ein des Weges kommender Mariner sprang ihm nach und brachte es lebend ans Land. Jedoch mußte es nach dem Krankenhaus befördert werden. — Ein junger Handlungsgehilfe rettete am Karfreitagnachmittag ein vierjähriges Mädchen, das beim Spiel in der Nähe des Landgerichtsgebäudes in die Hunte gefallen war. — Der 5½ Hektar große neue Versuchsgarten bei der landwirtschaftlichen Versuch- und Kontrollstation an der Mars-la-Tourstraße wird jetzt in Stand gesetzt. Er soll ein Vegetationshaus und eine Einrichtung für meteorologische Beobachtungen und Feststellungen erhalten und dürfte eine fernere interessante Sehenswürdigkeit unserer Stadt werden. — Gestohlen wurde von einem Wagen, der auf dem Kasinoplatz stand, ein frischer Schinken im Gewicht von etwa 20 Pfund am hellen Tage. — Eine Ladendiebin wurde in einem Geschäft an der Haarenstraße erfaßt, als sie eben in einem Kinderwagen ihre Beute unterbringen wollte. Da in dem Wagen noch anderes wertvolles Gut aus verschiedenen Geschäften sich befand, erriethete man Anzeige. Die Diebin, eine Frau aus der Umgegend der Stadt, entfloß zunächst, wurde aber von einem Schuttmann eingeholt und zur Wache gebracht. — Ein betäubender Unfall ereignete sich heute nachmittag auf dem Wall. Zwei Kinder des Schneiders W. hatten sich hinter ein Automobil gehängt. Beim Abpringen während der Fahrt kamen beide so unglücklich zu Fall, daß sie sich erheblich am Kopfe verletzten und daher ins Krankenhaus gebracht

werden mußten. Den Chauffeur trifft keine Schuld, er hatte die Kinder nicht gesehen. Moge dieses Unglück andern Kindern zur Warnung dienen!

* **Schwaga, 22. März.** In dem Dorfe Nleden bei Sulda wurde heute der 60jährige Bahnwärter Heß durch das Automobil eines Berliner Kommerzienrats überfahren und sofort getötet. — Ferner überfuhr heute ein Automobilhändler aus Marburg bei dem Dorfe Cappel einen 12jährigen Knaben, der auch nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag.

* **Hude.** Am Freitag wurde während eines schweren Gewitters die große Scheune des Landmanns Henne zu Lintel vom Blitz getroffen und eingeeisert. Der Schaden ist nicht unerheblich.

* **Berne.** Durch den Sturm wurde der Turm der Kirche in Altesloh abgerissen. Die Turmtrümmer stürzten auf den Friedhof, wo sie einige Grabenmäler zerstörten.

* **Birtensfeld, 22. März.** Einen Fackelzug zu Ehren des scheidenden Direktors am hiesigen Gymnasium, Professor Dr. Schwegelsberg, veranstalteten die Gymnasialisten. Der Oberprimar Wunderlich gedachte in ehrenden Worten der pädagogischen Fähigkeiten des Geschiedenen und dankte im Namen der Schüler für alles, was er während seiner Leitung an der Schule getan hätte. Im Fenster seiner Wohnung lehnd, dankte Direktor Professor Dr. Schwegelsberg seinen Schülern für die Ehrung, die ihm das Scheiden aus Birtensfeld doppelt schwer erscheinen lasse. Nach einem Umzuge durch die Stadt folgte die Sekunda und Prima einer Einladung ihres Direktors in den Oldenburger Hof, wo die Hofkapelle Musik konzertierte. Am folgenden Morgen verabschiedete sich der scheidende Direktor vom Lehrerkollegium und den Schülern in der Aula. Professor Dr. Baldes richtete an den ehemaligen Leiter der Anstalt warme Abschiedsworte. (N. i. St. u. L.)

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 21. März.** Im Gymnasium wurden von rund 420 Schülern 70 nicht verlest.

* **Wilhelmshaven, 24. März.** Die starke Zunahme des telegraphischen und telephonischen Verkehrs beim hiesigen Postamt ist in letzter Zeit so erheblich geworden, daß die diesem Verkehr dienenden Räume dem Bedürfnis schon lange nicht mehr genügen. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß in den Mittagsstunden ein Teilnehmer ¼ Stunden und noch länger auf einen auswärtigen Anschluß warten muß. Zur Beseitigung dieser Uebelstände soll ein eigenes Telegraphenamt im Süden des Postgebäudes zwischen dem Rathaus und dem Logengebäude errichtet werden. Der Bau wird bereits im Frühjahr in Angriff genommen.

§ **Wilhelmshaven, 25. März.** Das Osterfest ist hier im allgemeinen ziemlich ruhig verlaufen. Am Vorabend flammten auf den innerhalb Wilhelmshavens-Nüßtrigens noch vorhandenen Wiesenflächen sowie auf den Feldern in der Umgegend zahlreiche, zum Teil recht große Osterfeuer auf, um die sich die Jugend versammelte. Am ersten Festtage waren die vielen Konzerte durchweg stark besucht. Am Diermontag versammelte sich die junge Welt in zahlreichen Tanzsälen; die Kinos waren ständig ausverkauft. Ein in seiner Art hier noch neues Vergnügen leisteten sich manche, namentlich Kinder und Halberwachsene, durch Fahrten auf der elektrischen Straßenbahn. Die Wagen derselben waren fast die ganzen Tage hindurch voll besetzt und fuhren mit einem und zwei Anhängewagen. Dennoch hielt es schwer, einen Platz zu erlangen. — Die Schiffe des 1. Geschwaders haben heute im Laufe des Tages den Hafen verlassen und sind zu etwa achtstündigen Übungen in See gegangen.

* **Norderneu.** Im Wege der Zwangsversteigerung wurde der Gasthof Deutsches Haus um 180 000 M. von der Witwe Gerd Dierts, den Kaufleuten von der Wall, Weinthal und Jakob Lührs käuflich erworben.

* **Göttingen, 22. März.** Zum Dr. phil. wurde promoviert der Studierende August Krefe aus Oldenburg auf Grund mündlicher Prüfung und der Dissertation „Der Prozeß um die Herrschaft Delmenhorst vor dem Reichshofrat und dem Reichsammergericht (1548 bis 1685)“.

Ordentliche Mitgliederversammlung des Ferverländischen Herdbuchvereins.

Fever, 20. März.

(Schluß.)

Zu dem erstatteten Jahresbericht kommt zum Kapitel „Mitgliederbewegung“ aus der Versammlung die Eingabe des Viehhändler-Vereins an den Oldenb. Landtag zur Sprache. Der Interpellant erklärte, daß im Lande überall nach dem Stand der Dinge gefragt werde. Der Vorsitzende spricht sich nun dahin aus, daß von seinem Standpunkt aus er die Sache als eine harmlose ansehe. Wegen Klarstellung der Sachlage und des Verhaltens der beiden Abgeordneten unseres Wahlkreises habe er die Herren Abgeordneten Gerdes und Schipper gebeten, in heutiger Versammlung zu erscheinen. Herr Gerdes habe ihm mitgeteilt, daß er verhindert sei, dagegen werde Herr Schipper vielleicht sich zur Aussprache bereit finden. Herr Schipper war zugegen und sofort bereit, die gewünschte Auskunft zu geben. In ruhiger Weise verhielt Herr Sch. sein Verhalten zu rechtfertigen.

Das Vorstandsmitglied Herr H. haben berichtet hiernach über die auf Grund der fragl. Eingabe des Händlervereins gegen den Ferverl. Herdbuchverein erfolgte Stellungnahme einer Mehrheit des Landtags wie folgt: „Der kleine Hufezertritt, den man im Landtag gegen unseren Viehhändlerverein richtete, hat wenigstens unser Ferverland der völligen Vergeßlichkeit entzogen. Es wird uns freilich wohl so ziemlich alle isomeralische Ueberraschung und peinliches Befremden bereitet haben, daß ein jenerländ. Abgeordneter, Herr Schipper, unter allen Landboten die schärfste Waffe gegen seinen heimatischen Herdbuchverein und damit gegen seine engere Heimat zu schwingen den Mut gefunden hat. Taktisch und sachlich erscheint die Haltung des Abgeordneten Schipper ebenso unberechtigt als unverständlich. Ganz besonders wäre es Pflicht des Herrn Sch. gewesen, bei den Vorständen der betr. Vereine sich in eingehendster Weise über die Sachlage zu unterrichten, bevor er sich derart gegenüber zu seinem heimatischen Herdbuchverein stellte.“

Es handelte sich im Falle des Ferverl. Herdbuchvereins am letzten Ende um die Frage, ob freie Vereine innerhalb des Rahmens der geltenden Gesetze frei über ihre Geschäfte befinden dürfen oder nicht. Die landw. Vereine und ebenso der Ferverl. Herdbuchverein wahren ihre Pflichten und Interessen nach rein sachlichen Gesichtspunkten. Die Annahme des Händlervereins, daß die Mitgliedschaft von der Konfession abhängig gemacht werde, ist unrichtig, wie schon daraus hervorgeht, daß zurzeit noch jüdische Händler im Herdbuchverein die Mitgliedschaft besitzen. Mit dem Ausschluß von zwei jüdischen Händlern aus dem landw. Verein Ferver, für den ein Antrag mit rein sachlicher Begründung vorlag, hatte die Konfession der Ausgeschlossenen nichts zu tun. Hätten weitere Anträge vorgelegen, so wären diese, einerlei, ob sie ärztliche oder jüdische Händler betrafen, ebenso geschäftsordnungsmäßig erledigt worden als der betr. eingereichte Antrag. Damit dürfte auch der vom Verwaltungsausschuß des Landtages in einem Bericht der hiesigen Herdbuchleitung vom 24. 1. 08 vermeintlich entdeckte Widerspruch zum Erlassung des Händlervereins macht die Verbindung der staatlichen und der Herdbuchführung aus, wodurch den Mitgliedern des Herdbuchvereins angeblich unberechtigte Vorteile erwachsen sollen. Redner legt ausführlich dar, ein wie bescheidenes Äquivalent die für Mitglieder ermäßigten Aufnahmegebühren im Vergleich zu den denselben auferlegten Opfern, Aufgaben und gratis zu leistenden Funktionen ausmachen. Die vermeintlichen Vorteile, welche ein Züchterverein seinen Mitgliedern bietet, sind einem gewerbsmäßigen Händler sofort zugänglich, wenn er in unsere Reihen tritt und Züchter wird. Niemand von uns wird dabei nach seiner Konfession fragen. Bei gleicher finanzieller Behandlung, das wird jedem einleuchten, würden die Mitglieder wegen der mancherlei ihnen auferlegten Lasten, Pflichten und gegebenenfalls auch Strafen, denen Nichtmitgliedern nicht unterliegen, stark im Nachteil sein. Niemand wird verlangen wollen, daß die Tätigkeit landwirtschaftlicher Berufs- und Züchtervereine den Interessen der Händler derart dienstbar gemacht wird, daß diese von den Vorbelastungen der Mitglieder einfach befreit werden. Hier sei u. a. nur die Verpflichtung der Mitglieder genannt, sämtliche geeignet befundenen weiblichen Tiere aufnehmen zu lassen, wenn die Aufnahme eines einzigen Tieres beantragt wird. Man darf füglich bezweifeln, daß unsere Händler derartige jahungsmäßige Forderungen erfüllen können und wollen. Nun zum springenden Punkt, zu der Klage des Händlervereins, daß durch „Veräußerung“ der staatlichen Rörung mit der Herdbuchführung die Verluste von zu fördernden Bullen zu den erhöhten Eintragsgebühren gezwungen würden, falls sie nicht die Mitgliedschaft zum Herdbuchverein besitzen. Eine solche Auffassung zeugt wiederum von Verkennung der Sachlage und ist unrichtig. Niemand zwingt ein Nichtmitglied, seinen Bullen auch für das Herdbuch führen zu lassen. Die Rörungskommission ist nach meiner Kenntnis der Dinge besagt, unter Umständen sich auf die staatliche Rörung zu beschränken, deren Kosten für Mitglieder und Nichtmitglieder bekanntlich dieselben sind. Daß aber die Rörung eines solchen Bullen völlig wertlos und das Geld dafür völlig weggeworfen sein würde, daß ferner die staatliche Rörung eine Förderung der Viehzucht bezweckt und für Ausführungszwecke an sich nicht dienen soll, ist wohl nicht nötig, betont zu werden. Eine Rückkehr aber zu solcher Art von Rörung würde das Gegenteil einer Hebung unserer Viehzucht bedeuten und Züchter und Händler gleichmäßig schädigen. Kein Einzelgänger wird auf die Wiederkehr einer solchen Rörung drängen wollen, sondern er wird, ob Mitglied oder Nichtmitglied, im eigenen Interesse die Aufnahmegebühr für das Herdbuch erlegen. Schließlich bleibt aber der Satz zu Recht bestehen, daß kein Züchter einen Anspruch darauf hat, mit Sitz und Stimme in einem Händlerverein zu sitzen, um damit im Jahre einige Mark zu verdienen, imgekehrte hat aber auch kein Händler Anspruch auf die Mitgliedschaft eines Herdbuchvereins. Das wären in gedünateter Form die in Betracht zu nehmenden Hauptpunkte in Sachen der Eingabe des Händlervereins.

Hiernach nahm Herr Landtagsabg. Schipper wieder das Wort und führte aus, daß es im Landtage drei Arten des Verfahrens über Petitionen u. a. gebe und zwar: Uebertragung zur Tagesordnung, Prüfung und Berücksichtigung. Werde ein Gegenstand durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt, so wandle die Eingabe durch den Landtag in den Papierkorb; werde derselbe zur Prüfung übergeben, so besorge die Beförderung in den Papierkorb die Regierung. Sollte also etwas in einer Sache geschehen, so müsse schon Berücksichtigung beschlossen werden. Da er nun Klarheit haben wollte, weshalb es gerade zwei jüdische Händler sein müßten, die vom landw. Verein Ferver und dadurch aus dem Herdbuchverein ausgeschlossen wurden, mußte er für Berücksichtigung eintreten. Nach dem Staatsgrundgesetz sind alle vor dem Gesetze gleich. Die Rörung sei eine staatliche Einrichtung, müsse also allen Staatsbürgern zu gleichen Teilen zugute kommen. Durch den Ausschluß der betr. Händler sei es diesen unmöglich gemacht, zu gleichem Recht an dieser staatlichen Einrichtung teilzunehmen, denn der Weg zur Mitgliedschaft eines Herdbuchvereins lege die Zugehörigkeit zu einem landwirtschaftl. Verein voraus. Der Ferverländ. Herdbuchverein zähle zu seinen Mitgliedern auch Kaufleute, Milchhändler, weshalb konnten denn diese Mitglieder bleiben und ausgerechnet nicht die zwei jüdischen Händler?

Der Vorsitzende erklärte, daß der Abg. Schipper nicht genügend orientiert gewesen sein müsse, denn der Ferverländische Herdbuchverein habe auch jetzt noch jüdische Händler als Mitglieder. Er müsse jetzt bedauern, daß die Angelegenheit auf das konfessionelle Gebiet hinüber geleitet worden sei. Im übrigen sei er überzeugt, daß ein Landwirt nicht in einen Händlerverein und umgekehrt ein Händler nicht in einen Züchterverein hinein gehöre. Der Ausschluß der zwei Händler sei seinerzeit nicht vom Ferverl. Herdbuchverein erfolgt. Bedauerlich sei es, daß man versuche, die Regierung scharf machen zu wollen, sich in private Vereinsangelegenheiten einzumischen.

Herr Direktor Heinen, Zwischenahn, erklärte, daß auch er Mitglied des Herdbuchvereins sei, und glaubt, daß die Sache nicht mit einer einfachen Beipredung erledigt werden könne, sondern nachfolgende Resolution anzufertigen sei: „Die heutige Mitgliederversammlung des Ferverländ. Herdbuchvereins bedauert lebhaft die von dem Abg. Schipper im Oldenb. Landtage gegenüber dem heimatischen Herdbuchverein eingetommene Haltung, die als vollkommen unerschwerlich bezeichnet werden muß. Die Versammlung spricht dem Landtagsabgeordneten Schipper deshalb ihre schärfste Mißbilligung aus.“ Diese Resolution wurde angenommen.

Darnach erfolgte die **Berichterstattung der Rechnungsrevisoren über die Prüfung der Jahresrechnung.** Die Berichterstattung übernahm Herr H. Müller und deckt sich mit dem im Bericht über die Ausschussversammlungen gemachten Angaben.

Es folgte ein Vortrag des Hauptgeschäftsführers der Ferverischen Gesellschaft für Züchtungskunde Herrn Dr. Wilsdorf in Berlin über **„Die praktische Anwendung der neuen Vererbungslehre mit Lichtbildern.“** Der Vortragende entledigte sich seiner Aufgabe in etwa 1 1/2 stündiger Rede in ausgezeichnete Weise. Ein solcher Vortrag bot einmal etwas Neues, noch nicht Gehörtes, weshalb dem Redner auch unangenehm mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt wurde. Der Vortrag wurde ergänzt durch eine ganze Reihe Lichtbilder, zu einem großen Teil bekannte Zuchttiere und ganze Rindviehfamilien aus dem Ferverlande, sowie durch wissenschaftlich bearbeitete Vererbungstafeln bewährter Zuchttiere. Bekanntlich beschäftigt sich seit etwa 2 Jahren Herr Rothke hier am Ferverländischen Herdbuchverein eingehend mit dem Studium der Vererbungslehre. Herr Rothke hatte etwas von seinem vielen Material dem Vortragenden zur Verfügung gestellt, wodurch das Interesse an dem höchst wissenschaftlichen Vortrag erhöht wurde. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Photograph A. Frenzag aus-gesehnt gelungene Aufnahmen bekannter Zuchttiere zur Verfügung und zur Ansicht gestellt hatte. Der Vorsitzende sprach Herrn Dr. Wilsdorf den Dank der Versammlung aus.

Zum Schluß teilte der Vorsitzende mit, daß in nächster Zeit eine Aufforderung zur Teilnahme an den geplanten Gesellschaftsreisen erlassen werde. Geplant ist, die am 22. Mai in Güstrow stattfindende Ausstellung und dann die in Königsberg stattfindende zu besuchen. Es kann auch jede Ausstellung für sich besucht werden. Damit wurde der Tag geschlossen, der für unsere Landwirte so viel Interessantes bot.

Vermischtes.

* **Berlin, 22. März.** Der verwegene Zübelendieb (stahl an einer russischen Gräfin, die sich vorübergehend in Berlin aufhielt, hat bereits zur Verhaftung der Täter geführt. Der 25 Jahre alte frühere Leutnant Herbert Kolberg, die um ein Jahr jüngere Frau Margarethe Kieffer und der Reisende Arthur Krause sind in der vergangenen Nacht in Münden durch den Berliner Kriminalkommissar Kuhn festgenommen worden und werden heute bereits nach Berlin gebracht werden.

* **Die Grünthaler Hundertmarkscheine** sind immer noch nicht aus dem Verkehr verschwunden. Mithilich muß die Reichsbank noch Summen für die Einlösung dieser Hundertmarkscheine abschreiben und selbst in neuerer Zeit sind wiederum die Falsifikate des früheren Reichsdruckereifaktors Grünthal an öffentlichen Aussen angehalten und eingezogen worden, wie u. a. in der Rathenower Gegend. Ein Verlust entsteht den Besitzern der „Grünthaler“ nicht, da die Reichsbank die falschen Scheine gegen echte Hundertmarkscheine eintauscht.

* **Köln, 22. März.** Heute nachmittag verurteilte in der Burgunder StraÙe ein etwa 35jähriger Hausierer einem Schulmädchen das Portemonnaie zu entreißen. Als das Kind um Hilfe schrie, ergriff der Täter die Flucht. Zeit der Verfolgung des Mannes, die Präzident mit dem Kinde aufnahmen, gab er mehrere Revolver-schüsse ab; das Kind wurde schwer verletzt, der Täter wurde verhaftet.

* **Gesunde Vierlinge.** Puttlingen (Saar), 22. März. Die Bergmannsrau Kettler hat hier ihrem Manne gesunde Vierlinge beschert. Allerdings ist von ungetriebener Freude bei dem so gesegneten Vater wenig zu merken, denn es dünkt ihm sehr schwer, zu den schon vorhandenen sechs unerwachsenen Kindern noch diese vier Neuanfömmlinge einigermassen durchs Leben zu bringen.

* **Fünf Jahre Zuchthaus für einen Mädchenhändler.** Duisburg, 22. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den Oberstellner Hahnner, der dabei abgefaßt wurde, als er zwei Mädchen nach Argentinien verschleppen wollte, zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Seine Helferin, die 24jährige Filialleiterin Magdalene Spiek wurde zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

* **Cannes, 24. März.** Die Gräfin von Metenbera, Witwe des Prinzen Nikolaus von Kasan, ist gestern abend gestorben. Die Leiche wird in der Kapelle der russischen Kirche aufgebahrt und später nach Deutschland übergeführt werden.

* **Mailand, 22. März.** In Parma ließ ein entlassener Heizer aus Rache sieben Lokomotiven unter Voll-dampf aus dem Schuppen fahren. Die vorderste entgleiste an der ersten Kurve, und die folgenden fuhren sich überfliegend, auf diese auf. Der Materialschaden ist groß. Personen wurden nicht verletzt. Der Vork-täter wurde nach bestiger Gegenwehr verhaftet.

* **Newyork, 22. März.** Nach weiteren Meldungen über die Wirkungen des Orkans im Süden und mittleren Westen dürfte die Zahl der Toten zweihundert erreichen. In Alabama allein sind, wie gemeldet wird, hundert Personen umgekommen. Eine Meldung aus Chicago gibt die Zahl der Verletzten im mittleren Westen auf sechshundert an. Die Verkehrsverbindungen sind noch vielfach unterbrochen. Ueberall ist großer Sachschaden entstanden.

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, damit am
1. April
keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

... **Kostenlos mit Oblatzloffen**
fast fünf monatlich vorzüglich
brunnenlos.

Über 34,000 ähnllich lautende schriftliche Anerkennungen!

Malton-Weine

Aus Malz

Ausserst extractreich u. bekömmlich.
Aerzlich empfohlen!

Die nur von uns seit 1895 hergestellten absolut reinen Gährungsproducte aus Malz besitzen hohen Nährwert, kräftigen den Körper, stärken die Nerven und das Blut, geben neue Kraft und neuen Mut!
Deutsche Malton-Ges. Heilings & Wandsbek
Zu haben 2 Flasche Mk. 1.50

in der Kreuz-Drogerie Carl Breithaupt.

Admirer Malzkornbrot ist wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Verdauungs-Schwächen, Stuhlverstopfung, Zuckerkrantheit und Blutarmut das beste, gesündeste und im Gebrauch billigste Brot der Gegenwart.

J. H. Cassens, Jever.

Kleesamen, als: Rotklee, Weißklee, Schwedischklee, Bakardklee.
Grasamen: Buschdickmutter, hiesiges und Neuhäuser.

J. H. Cassens.

Polizworntrife

ist es, dass Milch 3% Fett haben muss. **Spieland, viel höher** auch das doppelte Quantum können Sie erreichen, wenn Sie

Dr. Blanckes Protein-Kraftfutter an Ihre Kühe verfüttern. Garantiert 30-36% Protein und Fett. Prospekt und Zeugnisse gratis. Preis pro 1 Ztr. Mk. 9.40. Preis pro 1 Ztr. bei Abnahme von 10 Ztrn. Mk. 8.75.

Dr. Ernst Blancke, Bremer Kraftfutter-Werke Bremen H. 15. Unter Kontrollvertrag der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Oldenburg.

Zu bester, keimfähiger Ware empfehle ich

Gemüsesamen, Blumensamen, Schalotten, große Bohnen.

J. H. Cassens.

Düngemittel:

Ammon.-Superphosphat, Peru-Guano, Thomasmehl und Kainit liefert ab Lager und franco Haus billigst

Jever. Anton Onken.

Zuchttutorenversicherungsverein a. G.

für die Kemter Jever u. Rühringen.

Der Rechnungsabschluss für 1912-1913 liegt vom 24. März bis 7. April d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht für die Mitglieder aus.

Bestrum, 22. März 1913.
H. Christians.

Verkaufe hoch- u. niedrigeren Säue.

Friederiksenfel. Hint. Janßen.

Gemüse- und Früchte-Konserven-Ausverkauf,

ff. Qualität und framme Verpackung.
Wilh. Gerdes.

Samen-Niederlage

der Firma

Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.

Gemüse-Sämereien aller Arten:

Rotklee, Weißklee, Raygras

in der **Kreuz-Drogerie.**

Opel-Motorwagen,

bester Gebrauchswagen,

Neckarsulmer Motorräder,

die erste Motorradmarke.

Lager und Vertrieb:

J. F. Kleinsteuber, Jever.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das neu erfundene Einreibemittel **Alwin Delling** (unter Nr. 149240 patentamtlich geschützt), welches seines hervorragenden Erfolges wegen bei Rheumatismus, Muskelschmerzen, sowie Hexenschuß seinen Siegeszug durch die ganze Welt feiert, für Jever und Umgebung allein in der Großh. Hofapotheke in Jever und für Hooftiel und Umgebung in der Apotheke des Herrn Otto Kraushaar à Flasche 2 Mk. zu haben ist.

Die **Nachener Gichtpastillen** verschaffen mir schon nach der dritten Woche eine außerordentliche Besserung des allgemeinen Unbehagens war behoben. Ich hoffe, daß wenn ich noch einige Tabletten verbraucht habe, ich von meinen rheumatischen und gichtischen Anfallen ganz befreit sein werde. Sie

Gliederschwellung

besonders an den Fingern ist nicht wieder aufgetreten. Frau Maria Ebram, Weimar. Verz. vom 1. April 1913. Preis der Glasur 1.20 Mk. Kosten der für eine Berufsberatung pro Tag 20 Pf. Nachener natürl. Zuckerprodukte G. m. b. H. Nachen.

Zu haben: Kreuz-Drogerie.

Ulderschlitten, Dammbreden (Schlitter) bei **M. Klotte, am Markt.**

Edamer Käse,

gute Ware, 1 Pfund 70 Pfg.

J. H. Cassens.

Dreimal täglich frische Milch, Liter 15 Pfg. Anlagen. **H. Sternberg.**

Zum Sonntag empfehle prima **hochfeines Lammfleisch.**

Julius Lepp.

Jever, Schlosserstraße. Ein schweres eingetragenes Bulltalb zu verkaufen. **D. D.**

Blattläuse!

Ameisen, Erdflöhe vernichtet radical "Aphidin", à Fl. 50 Pfg. Nur bei **H. Busch, Hofapotheke.**

Buurmans Höhere Lehranstalt

und

Einjähr.-Institut

in Bremen

(Inh.: **Dr. Steffel**)

beginnt das Sommersemester am **5 April** und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung auf. In den Jahren 1911 und 1912 erhielten 115 Schüler den Berechtigungschein.

— Prospekt kostenlos. —

J. L. Haake, Hüftertel.

Neu eingetroffen:

Große schöne Auswahl fertiger Anzüge, neueste Fassons, schöne, haltbare Stoffe

Herren-Anzüge für Mt. 12, 15, 18, 22, 25, 30 usw.

Knaben-Anzüge für Mt. 4,25, 5,00, 6,00, 7,50 usw.

Fertige Hosen (Massenauswahl) in Kammgarn, Buckskin, Neuleder und Manchester für Mt. 2,50, 3,25, 3,75, 4,50 usw.

Knaben-Leibchenhosen sehr billig.

Ferner empfehle: **Blaue Leinen-Weberhosen, Herren-Westen, Hemde, Mittel-Jumper, Monteur-Jacken, Malordrelljaden und -Hosen, Strümpfe, Socken, Mützen, Filzhüte usw.**

Brüders gestricke Knaben-Anzüge unübertroffene Haltbarkeit.

Anzüge nach Maßanfertigung billig!

Neuestes Reichspatent! Elektrische Glühlampen mit 75 und 50 Proz. Stromersparnis empfiehlt **H. Egberts.**

Hochfeines **Delikatess-Sauerkraut** Pfd. 10 Pfg., 3 Pfd. 25 Pfg. **Wilh. Gerdes.**

Feinsten hiesigen

Honig

von der Jeverischen Honig-Verkaufs-Gesellschaft Pfd. 90 Pfg., 5 Pfd. 4,25 Mt., 1 Pfd. Glas 1 Mt., 2 Pfd. Glas 1,90 Mt. **Wilh. Gerdes.**

Heute lebendfrische Nordsee-Schellfische. **B. Koeniger.**

Frühe Kiebitzer Kufe zu hohen Preisen. **B. Koeniger.**

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, reifes, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht:

Stedenpferd-Seife (die beste Milkenmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream, welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Carl Breithaupt, J. C. Janßen, Eilers Nachf., J. F. Kleinsteuber, Georg Wammen;** in **Neustädtdödens:** Apert. v. Dove.

Bohnermaße,

beste Sorte, 1 Doze = 1 Pfd. 70 Pfg., 1 Doze = 1/2 Pfd. 40 Pfg.

Möbelpolitur 1 Doze 10 und 20 Pfg.

Salmiatgeist 1/2 Fl. 55 Pfg.

Naphthalin 1 Pfund 25 Pfg.

J. H. Cassens.

Wunderseife ist die einzige Seife, die unt. Garantie den Teint verfeinert u. verschönert, jede Hautunreinigkeit als Flechten, Sommerprossen, Pickeln, Frost etc. nach d. Gebrauchsanw. beseitigt. Nur bei **Morig Moses, Jever.**

Pflaßavabesen 512 1 Duzend 4 Mt. 50 Pfg.

J. H. Cassens.

Einige fette **Schweine**, schönen schweren **Ligowo-Sächaser** und einige **Zentner Gkartoffeln** zu verkaufen. **Schenum. B. Drantmann.**

Badereverein Jever.

Generalversammlung am 28. März 1913 abends 9 Uhr im Getreuelokal.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Verschiedenes.

Gesellentrententasse zu Jever.

Sonntag den 30. März d. J. abends 8 Uhr

Generalversammlung im Gasthof zur Traube.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Mitglieder und Arbeitgeber werden eingeladen.
Der Vorstand.

Altgarmssiel.

Sonntag den 30. März **Ball,** wozu freundl. einlabet **H. Tönniehen.**

Bei genügender Beteiligung wird für unsere Mitglieder vereinstätig eine Gesellschaftsreise nach Mecklenburg und Ostpreußen veranstaltet werden. In Aussicht genommen ist der Besuch der vom 22. bis 25. Mai d. J. in Güstrow stattfindenden Landesausstellung und der am 29. Mai d. J. beginnenden Provinzialausstellung in Königsberg i. Pr.; außerdem soll noch eine Besichtigung von Rindvieh- und Pferdezüchten in beiden genannten Landesteilen erfolgen.

Der Tag der Abreise wird in einer später berufenen Versammlung der Teilnehmer festgesetzt werden. Reisedauer etwa 9 bis 10 Tage.

Bereitsmitglieder, welche die Reise mitmachen wollen, werden ersucht, bis zum 10. April d. J. unserer Geschäftsstelle davon Mitteilung zu machen unter gleichzeitiger Einzahlung einer Einzahlungsgebühr von 15 Mk., welche auf die allgemeinen Reisekosten verrechnet wird. Die Gebühr wird zurückgezahlt, wenn die geplante Reise nicht zustande kommt.

Eine Verlängerung der Anmeldefrist ist ausgeschlossen, weil erhaltener Mitteilung zufolge eine baldige Wohnungs-Bestellung, besonders für Güstrow, notwendig ist. **Jever, 23. März 1913.**

Jeverländischer Herdbücherein, eingetragener Verein. **H. Jürgens.**

Fengwarden. Vortrag

des Herrn Verbandskontrolleurs Mengers über Milchkontrollvereine **Mittwoch den 26. März abends 7 Uhr** in Gerh. Sellmerichs Gasthause.

Alle, die Interesse an der Gründung eines Milchkontrollvereins haben, werden freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Destrigen

Dienstag den 1. April d. J. abends 7 Uhr in Jacobs Gasthause in Oltiem.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge für 1913.
3. Aenderung der Vereinsstatuten.
4. Abhaltung einer Tierchau.
5. Eingänge. **D. B.**

Ordentliche Generalversammlung der Molkerei-Gesellschaft Neude, e. G. m. u. H., zu Rühringen

am 5. April 1913 nachm. 4^{1/2} Uhr in Mehrens Gasthause zu Schaar.

Tagesordnung:
1. Neuwahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Anstellung eines Geschäftsführers und Beschaffung einer Wohnung.
3. Tuberkuloseermittlungsverfahren betr.
4. Neuwahl verschiedener Kommissionen.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand:
H. Harten. G. Schipper.

Verband der Gastwirtsgehilfen, Rühringen, Wilhelmshavenstr. 9. Tel. 814.

Kostenloser Arbeitsnachweis für sämtliches Hotel-, Café- und Restaurant-Personal der Herren Arbeitgebern bestens empfohlen.

Landesbibliothek Oldenburg